

# Jesus IST unser ewiges Leben

## Serie Agape#8

Stefan Gisiger

1. Johannes 5,1-13

Thalwil 24.4.2022

5,1-3 Jeder, der darauf vertraut, dass Jesus der Messias ist, der ist aus Gott geboren. Und es ist so: Jeder, der Gott liebt, ihn, der der Ursprung ist, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist. Dadurch wissen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote ernst nehmen und in die Tat umsetzen. Darin besteht die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote beachten. Und diese seine Anweisungen sind nicht schwer. 5,4 Jeder, der aus Gott geboren ist, überwindet die Welt. Genau das ist der Sieg, der über die Welt errungen worden ist, nämlich unser Glaube. 5,5-8 Wer ist es, der die Welt überwunden hat, wenn nicht der, der darauf vertraut, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Das ist der, der durch das Wasser und das Blut zu uns gekommen ist, Jesus, der Messias. Es war nicht nur das Wasser – die Taufe – allein, sondern auch das Blut – am Kreuz! Und der Gottesgeist ist es, der das bestätigt, denn der Geist Gottes ist die Wahrheit. Diese drei Dinge sind es, die das bezeugen. Es sind der Gottesgeist, das Wasser und das Blut, und diese drei stimmen völlig überein. 5,9/10 Wenn wir das bestätigende Wort von Menschen annehmen, dann ist die Bestätigung, die Gott uns gibt, noch bedeutender. Denn genau darin besteht die Bestätigung Gottes, dass er ein verbindliches Zeugnis über seinen Sohn ausgesprochen hat. Wer auf den Sohn Gottes vertraut, der trägt diese Bestätigung in sich selbst. Wer aber Gott sein Vertrauen nicht schenkt, erklärt ihn damit zum Lügner, denn er vertraut der Zeugenaussage nicht, die Gott über seinen Sohn

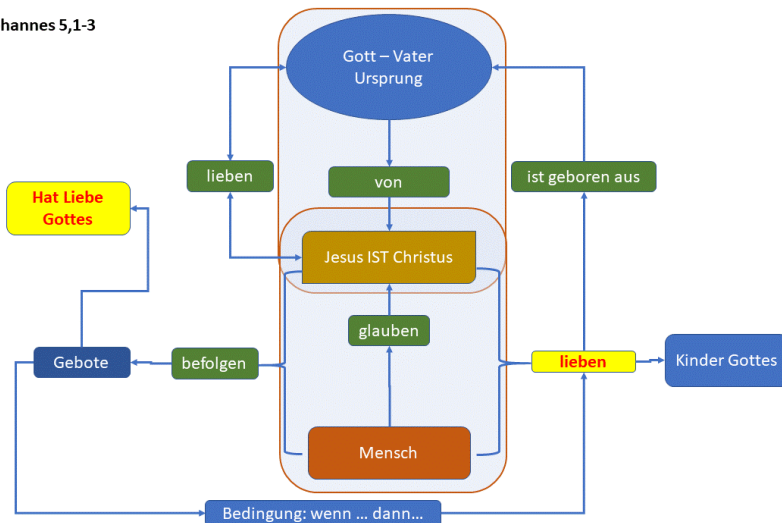
gemacht hat. 5,11/12 Genau das ist dieses Zeugnis, dass Gott uns das ewige Leben gegeben hat. Und dieses Leben findet sich in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben. Doch wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat auch das Leben nicht. 5,13 Das habe ich euch geschrieben, euch, die ihr auf den Namen des Sohnes Gottes vertraut, damit ihr gewiss werdet, dass ihr das ewige Leben habt.

Liebe Gemeinde

Agape-Liebe, Gebote und Anweisungen Gottes, Glaubensgeschwister agape-lieben, die Welt überwinden, Jesus IST der Messias. Alles Worte, die im 1. Johannesbrief immer und immer wieder vorkommen.

Ich habe einmal versucht, die ersten drei Verse in einem Schema darzustellen. Das sieht dann so aus:

1. Johannes 5,1-3



Wieder und wieder beschreibt Johannes die Agape-Liebe, die Jesus uns zeigt, die der Vater uns schenkt und mit der wir von Jesus und dem himmlischen Vater Agape-geliebt werden. Johannes hört auch nach vier Kapiteln nicht damit auf. So fest durchdrungen ist er von der Agape-Liebe des himmlischen Vaters, die sich in seinem Sohn Jesus Christus gezeigt

hat.

Wie soll ich diese Agape-Liebe weiter erklären? Ich glaube, das geht nicht. Lebensgeschichten, Geschichten aus dem Leben, lassen die Agape-Liebe greifbarer werden als alle anderen Arten von Beschreibungen. Gibt es in deinem Leben eine Episode, in der du die Agape-Liebe deines himmlischen Vaters besonders intensiv erkannt und erfahren hat? Wenn ja, erhältst du später die Gelegenheit, uns davon zu berichten und mit deiner Geschichte die Agape-Liebe des himmlischen Vaters ein Stück weit greifbarer zu machen.

In der Bibel habe ich eine Person gefunden, die einen Weg gegangen ist mit der Agape-Liebe, die der himmlische Vater in seinem Sohn Jesus greifbar und erfahrbar macht. Diese Person ist Petrus. Betrachten wir nun einige Episoden aus dem Leben von Petrus, dann immer mit dem Text von Johannes über die Agape-Liebe im Hintergrund.

Petrus – immer wach und voll da. Petrus ist ein Mann der Tat. Er hat immer Lösungen bereit für anstehende Probleme. Und er überzeugt die Kollegen in der Jüngerschaft davon, dass seine Wege und Lösungen die Besten sind. Impulsiv und vorwärtstreibend will er seinem Rabbi Jesus mit aller Kraft und allen Ideen und allen Lösungen dienen. Denn Herausforderungen sind da, überwunden zu werden. Und Probleme sind dazu da, gelöst zu werden. Petrus übernimmt das Zepter. Er ist der Chef unter den zwölf Gefolgsleuten von Jesus. Das ist Petrus. Der Mensch, den uns die Evangelien näherbringen.

Petrus – hat Jesus erfahren. Den werbenden und mit Agape-Liebe gefüllten Ruf in die Nachfolge als Schüler von Jesus hat Petrus erfahren. Er macht mit seinem Rabbi Erlebnisse, die es so noch nicht gegeben hat. Drei Jahre waren sie gemeinsam unterwegs. In diesen drei Jahren wurde er einer der engsten Freunde des Rabbis Jesus. Und in diesen drei Jahren

hat er wieder und wieder erfahren, wie die Agape-Liebe von Jesus seine Impulsivität ertragen, sein Über-das-Ziel-Hinausschiessen ausgehalten, sich mit seiner überbordenden Freude mitgefremt, wie die Agape-Liebe ihn im Kern seines Menschseins anerkannt und bejaht hat. Petrus wurde in diesen drei Jahren ermutigt, zurechtgewiesen, gelehrt, mit Aufgaben betraut, auch mal abgekanzelt – aber vor allem Agape-geliebt.

Johannes, ein weiterer der drei engsten Freunde von Jesus, würde Petrus wohl im Gespräch beim gemeinsamen Rückblick auf die Zeit mit ihrem Rabbi sagen: «Bei dir war die Agape-Liebe noch nicht zur Vollendung gelangt in dieser Zeit».

Hier erkennen wir uns in Petrus wieder. Die Agape-Liebe nimmt uns an, weist uns zurecht, ermutigt uns, lehrt uns und betraut uns mit Aufgaben. Vor allem aber anerkennt und bejaht uns die Agape-Liebe im Kern unseres Menschseins vollkommen und komplett. Auch wenn sie bei uns noch nicht zur Vollendung gelangt ist.

Petrus – erlebt seine dunkelste und verzweifeltste Lebenszeit in den Tagen, als sein Rabbi Jesus gefangen genommen, verhört, verurteilt und mit der im römischen Reich brutalsten Art der Tötung hingerichtet wird: der Kreuzigung. In dieser dunkelsten Zeit verleugnet ausgerechnet er, der Vorzeigjünger, seinen Meister und Rabbi, als er im Hof des Hohepriesters, während des Verhörs von Jesus im Haus, als Jesusnachfolger erkannt wird. Ausgerechnet er, der seinem Rabbi die Treue bis in den Tod geschworen hat, verleugnet seinen Rabbi drei Mal in dieser Verhörnacht. Während Jesus im Verhör vor der geistlichen Elite des der damaligen Juden Zeugnis von der Agape-Liebe seines himmlischen Vaters ablegt, legt Petrus im «Verhörraum der Gesellschaft » im Hof der hohepriesterlichen Residenz kein Bekenntnis zu Jesus ab. Es war ihm angekündigt worden. Und zusammen mit dem dritten Morgenschrei des Gockels im

Hof erschrickt er und schluchzt. Er wurde ganz erfasst davon, wie er allen Versprechungen zum Trotz komplett versagt hat. «Oh nein», mag er gedacht haben, «ich habe geaugnet ihn zu kennen. Wider besseren Wissens. Was ist nur in mich gefahren? Wie konnte ich das sagen, dass ich IHN nicht kenne und mit IHM unterwegs war?» Es ist, wie wenn das Leben, das er durch Jesus drei Jahre lang geschmeckt und erfahren hatte, auch ihm gewichen ist. «Bin ich noch angenommen von ihm? Liebt er mich noch? Kann er mich überhaupt noch lieben, nachdem, was ich getan habe?»

Johannes beschreibt in seinem ersten Brief, wie die Agape-Liebe Gottes, die sich in Jesus zeigt, das Leben nicht vernichtet, sondern zum Blühen bringt. Die Agape-Liebe schenkt Leben, das nicht mehr endet. Sie schenkt ewiges Leben. Denn wenn Jesus die Agape-Liebe in Person ist, dann ist in ihm auch das nicht mehr endende ewige Leben. Ja dann ist er das ewige Leben. Doch das hat Petrus noch nicht erfahren. Noch ist er enttäuscht, wie wenig es gebraucht hat, seinen Rabbi zu verleugnen.

Wie geht es dir, wenn du wie Petrus merkst: «Oha, da habe ich ja gänzlich versagt in der Nachfolge von Jesus».

Johannes schreibt in seinem Evangelium und in seinem ersten Brief immer wieder davon, dass die Agape-Liebe in dir ist. Wer glaubt, hat die Agape-Liebe in sich. Zur Zeit, als die zwölf Jünger diese drei Jahre mit Jesus unterwegs waren, haben sie die Agape-Liebe in Jesus selbst gesehen und durch Jesus selbst erfahren. Aber sie war noch nicht IN ihnen. Manchmal geht es dir und mir auch so. In unserem Leben gibt es Bereiche, in denen wir die Agape-Liebe des himmlischen Vaters (noch) nicht finden. Das ist, wie wenn diese Bereiche unseres Lebens noch nicht mit Jesus in den Tod gegangen und mit ihm wieder auferstanden und mit ewigem Leben, also mit der Agape-Liebe selbst gefüllt worden sind.

Wenn wir das erkannt haben, geht es uns wie Petrus nach der Auferstehung. Wir haben die Begegnung mit dem Auferstandenen. Aber was dann in deinem Leben geschehen soll, davon hast du keinen Plan. Das Warten auf eine weitere Anweisung Jesu, auf den Durchbruch des ewigen Lebens im eigenen Leben, das alles geschieht NACH der Auferstehung, aber VOR Pfingsten. Petrus, ganz wie wir ihn kennen, muss etwas tun. Was also macht er? Er geht fischen. Das kennt er aus seinem früheren Leben. Er fällt zurück in sein altes Lebensmuster. Jesus schickt ihn ja in seine Heimat Galiläa, um zu warten.

So ergeht es dir doch auch. Du hast nach deinem Versagen eine grossartige und freudige Begegnung mit dem Auferstandenen gehabt. Und dann sendet er dich in dein Leben zurück, aus dem du hergekommen bist. Da sollst du auf ihn warten. Warten darauf, dass er redet, er sich zeigt, er dich leitet und führt. Und was machst du? Das, was du vor den drei Jahren mit deinem Rabbi gelernt hast. Bei Petrus hiess das: fischen. Und bei dir? Was ist dein bevorzugtes, altes Lebensmuster?

Petrus überzeugt seine Kollegen davon, es ihm gleichzutun. Also nimmt er seinen Kollegen mit in das alte Lebensmuster und den alten Job. Was bringt schon das Warten auf Jesus? Irgendwie muss die Zeit ja gefüllt werden. Da ist die Gefahr gross, in alte und vergangene Lebensmuster zurückzufallen. Besonders dann, wenn Jesus auf sich warten lässt.

Und dann sind sie am Fischen. Doch sie fischen nicht, wozu Petrus berufen wurde: Menschen. Sie fischen Fische. Was fischst du, wenn du auf Jesus wartest?

Und dann, im Boot, erkennt Petrus seinen Rabbi an Land sofort. Und lässt diesmal alles stehen und liegen und schwimmt an Land. Jesus ist da. Sein Jesus ist da. Der Auferstandene. Und Jesus bestätigt den ursprünglichen Ruf an Petrus und erweitert ihn: Aus dem «folge mir» wird das «weide

meine Lämmer». Dabei erfährt Petrus, wie Jesus mit *keinem* Wort die dreimalige Verleugnung anspricht. In grosser Zuneigung zieht Jesus seinen Petrus mit der Agape-Liebe ganz neu an sein Herz. «Liebst du mich?» wird Petrus drei Mal gefragt. Doch diesmal nicht VOR dem Kreuz und dem Tod, sondern NACH der Auferstehung. Petrus wird von der Agape-Liebe des Auferstehungslebens erfasst. Und nicht das alte Leben kehrt in Petrus zurück. Nicht im alten Leben soll er bleiben. Nicht in alte Lebensmuster zurückkehren. Sondern in ein anderes, höheres, weiteres, besseres Leben, in das Auferstehungsleben von Jesus selbst. Der Fisch-Fischer wird Menschen-Fischer und Menschen-Hirte.

Und nochmals vergehen einige Wochen bis eintrifft, was Jesus angekündigt hat. Doch dann ist Petrus der erste der Jünger, der die Gute Nachricht von Jesus Christus den Menschen nahebringt. Er wird zum Menschenfischer an diesem Tag, als am Fest der Erstlingsernte der Heilige Geist in das Leben der Jünger hineinkommt. Petrus erntet zusammen mit den anderen, die in diesem ersten Stockwerk dieses Hauses in Jerusalem zusammengekommen waren, die Erstlinge der neuen Menschheit in Jesus Christus: 3000 Menschen beginnen an diesem Tag, Jesus zu vertrauen und ihm zu glauben.

All dies *nachdem* Petrus mit Jesus gelebt, Jesus als den Messias erkannt, ihn verleugnet, seinen Tod und seine Auferstehung miterlebt und das Geschenk der Agape-Liebe ein zweites Mal am See erfahren hat. Zusammen mit dem Erlebnis an diesem ersten Pfingstfest hat Petrus nun die Erfahrung gemacht und dabei die Gewissheit gewonnen: Jesus IST das ewige Leben. Die Agape-Liebe des auferstandenen Jesus IN Petrus ist die entscheidende Erfahrung. Durch diese Erfahrung wird klar, dass JESUS DAS EWIGE LEBEN IST.

Johannes schreibt über diese Erfahrung in seinem ersten Brief. Er schreibt

in der Weise, wie er erfahren hat, wie die Agape-Liebe in ihn hinein gekommen ist und wie sie nun in seinem Leben und durch sein Leben hindurch zu Menschen in den Gemeinden und der Welt wirkt.

Das Zeugnis Gottes in uns ist Jesus. Wir erfahren das Zeugnis in uns durch unseren Glauben, der uns durch den Heiligen Geist geschenkt ist. Wir glauben an Jesus Christus. Wir glauben in Jesus Christus hinein. Und darum verkündigen wir und zeugen wir davon, dass Jesus das ewige Leben ist. Wer dies glaubt und darauf vertraut, hat Jesus in sich und hat ewiges Leben. Wer Jesus nicht in sich hat, hat das ewige Leben nicht.

Und jetzt kommt die Pointe. Jetzt kommt der Knaller. Johannes setzt noch einen obendrauf: **5,4 Jeder, der aus Gott geboren ist, überwindet die Welt. Genau das ist der Sieg, der über die Welt errungen worden ist, nämlich unser Glaube. 5,5 Wer ist es, der die Welt überwunden hat, wenn nicht der, der darauf vertraut, dass Jesus der Sohn Gottes ist?**

Es gibt eine Weltüberwindung. Über dieser Welt hinaus den Sieg davontragen, ist möglich. Johannes sagt: Dein Glaube ist dein Sieg über diese Welt hinaus. Den Sieg hast du, weil du im Glauben in den Sohn Gottes hinein aus Gott geboren bist, so wie Jesus aus Gott geboren ist. Im Glauben in Jesus hinein wirst du Jesus gleichgestaltet und bist darum wie er aus Gott geboren. Damit gehörst du mit zu all denen, die auch aus Gott geboren sind, zu den Überwindern dieser Welt. Ihr alle glaubt in den Sohn Gottes hinein. Das IST der Sieg über diese Welt. Denn diese Welt, diese Wirklichkeit, diese Zeitlichkeit, diese natürliche Schöpfung ist endlich, vergeht und kann nicht in Ewigkeit bestehen bleiben. Nur, was aus Gott geboren ist, kann ewig bleiben. In Jesus sind wir aus Gott geboren und haben das ewige Leben. Denn Jesus IST unser ewiges Leben. Darauf setzen wir unser ganzes Vertrauen. Das ist unser Glaube. Das glauben wir! Amen.